

Die Eingliederung des Stahlhelm in die SA.

Berlin, 29. Jan. (D.N.B.) In der Werbung über die bevorstehende Eingliederung der SA (Stahlhelm) in die SA, erfährt die „Kreuzzeitung“ von Stahlhelms Seite, daß ausführende Schritte für die nächsten Tage erwartet werden. Der Inhalt der Verhandlungen dürfte etwa der folgende sein:

Die bisherigen Referatsformationen der SA und SA-Referat I (der Stahlhelm) werden zu einer einheitlichen SA-Gruppe I, die unter dem Kommando des SA-Gründers, zusammengefaßt. Die Mitglieder der bisherigen SA-Gruppe I (der Stahlhelm) bleiben mit dem SA-Gründers in der SA-Gruppe I. Dieser Bund dient in Vertretung seiner Befugnisse nach dem Willen des Führers und des Stabschefs mit seinem sozialen Apparat, mit seinen finanziellen Einrichtungen und seiner Presse, die unter Führung seines Gründers, des Reichsarbeitsministers Franz Seidler, erhalten. Jeder Stahlhelmskamerad, der aus beruflichen oder körperlichen Gründen eine aktive Tätigkeit in der SA-Gruppe I nicht ausüben kann, hat also die Möglichkeit, als Mitglied einer Ortsgruppe des Stahlhelm aus weiterhin der nationalsozialistischen Bewegung verbunden zu bleiben.

Planmäßige Jugendarbeit der Kirche.

Der Jugendführer der deutschen evangelischen Kirche, Adolf, hat ein Einleitungs-Buch über die planmäßige Betreuung der Jugend erlassen. Danach sollen die Konfirmanden jeder Gemeinde an zwei Sonntagen im Monat vollständig am Gottesdienst teilnehmen. In Gemeinden, die eine Konfirmandenunterstufe sowie im Gottesdienst zweimal unentgeltlich leisten, soll von der Konfirmation zurück zu werden. Da in zahlreichen Gemeinden der Besuch des Kinder-Gottesdienstes fast zurückgegangen ist, soll er daher gegebenenfalls auf einige Stunden vor oder aber ein Besuch mit Wochengottesdiensten gemacht werden.

Das Sachprogramm der Kirche, das die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht hat, enthält die Anregung, in allen Gemeinden an zwei Sonntagen im Monat Kind- oder Wochengottesdienste für die Jugend einzurichten. In Orten, in denen Gottesdienste sind unzureichend, die Vorarbeiten aufzunehmen, damit auch hier im Frühjahr eine regelmäßige Jugendarbeit der Kirche möglich ist.

Das deutsch-polnische Friedenswerk

Ein eingehender man sich mit den Einzelheiten des neuen deutsch-polnischen Vertrages, über den wir am Sonntag berichtet haben, bejähligten sich nicht, was kommt man zu der Erkenntnis, daß es bei diesem großen Friedenswerk auf diese Einzelheiten gar nicht so sehr ankommt. Viel wichtiger ist die Tatsache, die sich aus jedem einzelnen Satz des Vertrages ergibt, daß dieses Friedenswerk sich ganz grundsätzlich unterscheidet von jenem System des Grundfriedens, das in Genf berichtigt worden ist. Es ist ja schon allgemein üblich geworden, in jedem neuen Vertrage förmlich zu erklären, daß dieser Vertrag nicht gegen andere Verträge gerichtet ist. Auch der deutsch-polnische Vertrag enthält eine solche Klausel, aber bisher hat sich immer noch ergeben, daß trotz eines solchen Wortes durch jeden neuen Vertrag die Spannungen eher noch erhöht worden sind oder daß sie doch wenigstens fortbestanden, daß sie auf keinen Fall gelöst oder gelockert worden sind. Das neue deutsch-polnische Friedenswerk und die darin enthaltenen Bestimmungen über den deutsch-polnischen Vertrag sind ein Beweis dafür, daß es sich hier um ein wirklich neues Friedenswerk handelt, das sich von dem bisherigen System, das es lediglich den früheren Verträgen für eine Ergänzung nicht nur zwischen den beiden am nächst Beteiligten bedeutet.

Enquête aller deutschen Stützungen.

W.D. Berlin, 27. Jan. Die Reichsregierung der NS-Diktatur führt mit dem „Archiv deutscher Stützungen“ generös eine Enquête über die gesamten deutschen Stützungen durch. Sie hat sich, wie das W.D. Büro meldet, an alle in Frage kommenden Stellen mit dem Ersuchen gewandt, Einlagen über die von ihnen verwalteten Stützungen zu machen, insbesondere über den Zweck der Stützungen, den Namen des Trägers, über das Vermögen, über die jährlich zu vergebenden Mittel, über die für diese Stützungen in Betracht kommenden Bewerber. Die Stützungen über das Vermögen werden vertraulich behandelt.

Beschlüsse der österreichischen Marxisten.

Wien, 29. Jan. (D.N.B.) Der marxistische Parteirat stellte in seiner Sitzung am Sonntag zur Aufzählung

Führerwechsel im Kyffhäuserbund

General von Horn zurückgetreten. — Oberst Reinhard Bundesführer.

Berlin, 29. Jan. (D.N.B.) Reichspräsident von Hindenburg, der Schlichter des Deutschen Reichsregimentes Kyffhäuser, hat den Rücktritt des Kyffhäuserbundesführers, General der Artillerie a. D. von Horn, genehmigt. General von Horn führte seit vielen Jahren den Kyffhäuserbund, und es ist ihm gelungen, die größte Einheit ehemaliger Soldaten geschlossen dem Volkswort des neuen Deutschen Reiches folgt. Der Reichspräsident hat am General von Horn folgendes Handbillet gegeben:

„Sehr geehrter Herr General! Mit Ihrer Rücksicht, von dem Amte des Bundesführers des Deutschen Reichsregimentes Kyffhäuser zurückzutreten, erlaube ich mich in Würdigung der Ihnen übertragenen Gründe einzustimmen. Bei Ihrem

Austritt aus diesem Amte gedachte ich der wertvollen vaterländischen Arbeit, die Sie in Ihrer langjährigen Tätigkeit als Führer des Kyffhäuserbundes geleistet haben und Ihre Arbeit hier für jenseitigen Dank und aufrichtige Anerkennung aus. In einer Kameradschaft verbleibe ich mit freundlichen Grüßen Ihr ergebener
gez. von Hindenburg.“

Die in Berlin zusammengetretenen Bundesführer des Kyffhäuserbundes haben einstimmig den Oberstleutnant der SA-Gr. II, Oberst a. D. Reinhard, gebeten, die Führung des Kyffhäuserbundes zu übernehmen. Der Oberstleutnant erklärte sich bereit, die Führung zu übernehmen und führte zu, den Kyffhäuserbund in seinem Bestande zu erhalten.

Stalin warnt Japan

Die Rede Stalins auf dem Moskauer Parteitag.

Moskau, 29. Jan. (D.N.B.) Auf der 17. Sitzung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hielt Stalin als Generalsekretär der Partei eine mehrstündige Rede über die gesamte innen- und außenpolitische Lage. Nach einem Überblick über die Entwicklung der Weltwirtschaftslehre entwickelte Stalin die in die einzelnen die bekanntesten sozialistischen Wirtschaftstheorien. Der gegenwärtigen Wirtschaft in Europa, Asien und den Vereinigten Staaten habe gezeigt, wie fruchtbar die kapitalistische Wirtschaft ist. Die Welt, die man in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 habe feststellen können, sei, so behauptete Stalin, auf einer Steigerung der Wirtschaft zurückzuführen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte Stalin den Wunsch der Sowjetregierung, unbedingt die Friedenschlüsse der Welt zu befestigen. Die Sowjetunion strebt zu erhalten, obwohl es möglich wäre, einen Konflikt mit der Sowjetunion zu provozieren wollten. Die Wiederherstellung der Beziehungen zu Amerika bedeutet Stalin als ein wichtiges internationales Ziel. Es sei dadurch für eine fruchtbringende Zusammenarbeit die Grundlage geschaffen worden.

Agenten beglänzen ungläubige Dinge gegenüber japanischen Angehörigen und verteidigen dabei die Besetzung der japanischen Ostasien. Ein Teil der japanischen Militärschaft, die alles zur Befestigung der russischen Ostasien auf, und die japanische Regierung habe es nicht einmal für notwendig, sie zur Ordnung zu rufen.

Wir wollen den Frieden, betonte Stalin, und wir sind zu allen Maßnahmen bereit, um eine normale Situation herbeizuführen. Wir können nur in dieser Richtung nichts mehr tun. Wir müssen das Band der Überredungen lösen und auf einen Angriff gefaßt sein. Wir fürchten uns nicht vor Dröckungen und wir bereuigen nicht den Schlag, den wir am 23. August 1933 zu beantworten. Der den Frieden will und Geschäftsbeziehungen mit uns anbahnen sucht, wird dies mit Unterstützung finden. Diejenigen aber, die es versuchen wollen, zu überfallen, werden eine Dosis Drogen erhalten, die sie zum Leben verlieren werden, ihre Schwelmeinsprüche noch einmal in den Sowjet-gemeinschaften zu lesen.

Stalin schloß noch mit den Beziehungen zu Ostasien, wobei er behauptete, daß in Deutschland angeblich jüdisch-politische Kräfte am Werke seien. Die Sowjetunion jedoch, habe Stalin fort, trete dennoch für die Völkerverständigung der freundschaftlichen Beziehungen zu Deutschland ein.

Stalin warnt Japan

Die Rede Stalins auf dem Moskauer Parteitag.

Moskau, 29. Jan. (D.N.B.) Auf der 17. Sitzung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hielt Stalin als Generalsekretär der Partei eine mehrstündige Rede über die gesamte innen- und außenpolitische Lage. Nach einem Überblick über die Entwicklung der Weltwirtschaftslehre entwickelte Stalin die in die einzelnen die bekanntesten sozialistischen Wirtschaftstheorien. Der gegenwärtigen Wirtschaft in Europa, Asien und den Vereinigten Staaten habe gezeigt, wie fruchtbar die kapitalistische Wirtschaft ist. Die Welt, die man in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 habe feststellen können, sei, so behauptete Stalin, auf einer Steigerung der Wirtschaft zurückzuführen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte Stalin den Wunsch der Sowjetregierung, unbedingt die Friedenschlüsse der Welt zu befestigen. Die Sowjetunion strebt zu erhalten, obwohl es möglich wäre, einen Konflikt mit der Sowjetunion zu provozieren wollten. Die Wiederherstellung der Beziehungen zu Amerika bedeutet Stalin als ein wichtiges internationales Ziel. Es sei dadurch für eine fruchtbringende Zusammenarbeit die Grundlage geschaffen worden.

Stalin warnt Japan

Die Rede Stalins auf dem Moskauer Parteitag.

Moskau, 29. Jan. (D.N.B.) Auf der 17. Sitzung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hielt Stalin als Generalsekretär der Partei eine mehrstündige Rede über die gesamte innen- und außenpolitische Lage. Nach einem Überblick über die Entwicklung der Weltwirtschaftslehre entwickelte Stalin die in die einzelnen die bekanntesten sozialistischen Wirtschaftstheorien. Der gegenwärtigen Wirtschaft in Europa, Asien und den Vereinigten Staaten habe gezeigt, wie fruchtbar die kapitalistische Wirtschaft ist. Die Welt, die man in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 habe feststellen können, sei, so behauptete Stalin, auf einer Steigerung der Wirtschaft zurückzuführen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte Stalin den Wunsch der Sowjetregierung, unbedingt die Friedenschlüsse der Welt zu befestigen. Die Sowjetunion strebt zu erhalten, obwohl es möglich wäre, einen Konflikt mit der Sowjetunion zu provozieren wollten. Die Wiederherstellung der Beziehungen zu Amerika bedeutet Stalin als ein wichtiges internationales Ziel. Es sei dadurch für eine fruchtbringende Zusammenarbeit die Grundlage geschaffen worden.

Zum Abschluß des Verbandsabkommens zwischen Polen und Deutschland.

Moskau, 29. Jan. (D.N.B.) Auf der 17. Sitzung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hielt Stalin als Generalsekretär der Partei eine mehrstündige Rede über die gesamte innen- und außenpolitische Lage. Nach einem Überblick über die Entwicklung der Weltwirtschaftslehre entwickelte Stalin die in die einzelnen die bekanntesten sozialistischen Wirtschaftstheorien. Der gegenwärtigen Wirtschaft in Europa, Asien und den Vereinigten Staaten habe gezeigt, wie fruchtbar die kapitalistische Wirtschaft ist. Die Welt, die man in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 habe feststellen können, sei, so behauptete Stalin, auf einer Steigerung der Wirtschaft zurückzuführen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte Stalin den Wunsch der Sowjetregierung, unbedingt die Friedenschlüsse der Welt zu befestigen. Die Sowjetunion strebt zu erhalten, obwohl es möglich wäre, einen Konflikt mit der Sowjetunion zu provozieren wollten. Die Wiederherstellung der Beziehungen zu Amerika bedeutet Stalin als ein wichtiges internationales Ziel. Es sei dadurch für eine fruchtbringende Zusammenarbeit die Grundlage geschaffen worden.

Stalin warnt Japan

Die Rede Stalins auf dem Moskauer Parteitag.

Moskau, 29. Jan. (D.N.B.) Auf der 17. Sitzung der Kommunistischen Partei der Sowjetunion hielt Stalin als Generalsekretär der Partei eine mehrstündige Rede über die gesamte innen- und außenpolitische Lage. Nach einem Überblick über die Entwicklung der Weltwirtschaftslehre entwickelte Stalin die in die einzelnen die bekanntesten sozialistischen Wirtschaftstheorien. Der gegenwärtigen Wirtschaft in Europa, Asien und den Vereinigten Staaten habe gezeigt, wie fruchtbar die kapitalistische Wirtschaft ist. Die Welt, die man in der zweiten Hälfte des Jahres 1933 habe feststellen können, sei, so behauptete Stalin, auf einer Steigerung der Wirtschaft zurückzuführen.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen betonte Stalin den Wunsch der Sowjetregierung, unbedingt die Friedenschlüsse der Welt zu befestigen. Die Sowjetunion strebt zu erhalten, obwohl es möglich wäre, einen Konflikt mit der Sowjetunion zu provozieren wollten. Die Wiederherstellung der Beziehungen zu Amerika bedeutet Stalin als ein wichtiges internationales Ziel. Es sei dadurch für eine fruchtbringende Zusammenarbeit die Grundlage geschaffen worden.

Hallisches Stadttheater

Am 27. Januar 1934

„Der Hammelfrang.“

Im Stadttheater zu Halle finden eine große Vorstellung fürs hohe Theaterabend gegeben zu sein: erst erscheint da einer, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt und allemehr mit einem heißen „Wah! Wah!“ anfängt, dann wieder kommt ein anderer, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dritter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zehnter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein elfter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zwölfter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreizehnter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierzehnter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfzehnter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechzehnter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenzehnter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtzehnter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunzehnter, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zwanzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundzwanzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundzwanzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundzwanzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundzwanzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundzwanzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundzwanzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundzwanzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundzwanzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundzwanzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreißigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einunddreißigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiunddreißigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiunddreißigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierunddreißigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfunddreißigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsunddreißigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenunddreißigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtunddreißigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neununddreißigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundvierzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundvierzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundvierzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundvierzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundvierzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundvierzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundvierzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundvierzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundvierzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundfünfzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundfünfzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundfünfzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundfünfzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundfünfzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundfünfzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundfünfzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundfünfzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundfünfzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundsechzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundsechzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundsechzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundsechzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundsechzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundsechzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundsechzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundsechzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundsechzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundsiebzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundsiebzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundsiebzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundsiebzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundsiebzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundsiebzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundsiebzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundsiebzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundsiebzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundachtzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundachtzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundachtzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundachtzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundachtzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundachtzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundachtzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundachtzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundachtzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundneunzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundneunzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundneunzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundneunzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundneunzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundneunzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundneunzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundneunzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundneunzigster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein hundertster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundhundertster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundhundertster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundhundertster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundhundertster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundhundertster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundhundertster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundhundertster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundhundertster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundhundertster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein tausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zehntausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundzehntausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundzehntausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundzehntausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundzehntausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundzehntausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundzehntausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundzehntausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundzehntausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundzehntausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zwanzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundzwanzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundzwanzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundzwanzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundzwanzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundzwanzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundzwanzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundzwanzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundzwanzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundzwanzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreißigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einunddreißigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiunddreißigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiunddreißigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierunddreißigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfunddreißigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsunddreißigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenunddreißigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtunddreißigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neununddreißigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundvierzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundvierzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundvierzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundvierzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundvierzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundvierzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundvierzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundvierzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundvierzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundfünfzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundfünfzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundfünfzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundfünfzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundfünfzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundfünfzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundfünfzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundfünfzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundfünfzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundsechzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundsechzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundsechzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundsechzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundsechzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundsechzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundsechzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundsechzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundsechzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundsiebzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundsiebzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundsiebzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundsiebzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundsiebzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundsiebzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundsiebzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundsiebzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundsiebzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundachtzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundachtzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundachtzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundachtzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundachtzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundachtzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundachtzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundachtzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundachtzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundneunzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundneunzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundneunzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundneunzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundneunzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundneunzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundneunzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundneunzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundneunzigtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein hunderttausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundhunderttausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundhunderttausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundhunderttausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundhunderttausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundhunderttausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundhunderttausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundhunderttausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundhunderttausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundhunderttausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein tausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zehntausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundzehntausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundzehntausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundzehntausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundzehntausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundzehntausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundzehntausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundzehntausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundzehntausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundzehntausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zwanzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundzwanzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundzwanzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundzwanzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundzwanzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundzwanzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundzwanzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundzwanzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundzwanzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundzwanzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreißigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einunddreißigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiunddreißigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiunddreißigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierunddreißigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfunddreißigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsunddreißigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenunddreißigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtunddreißigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neununddreißigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundvierzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundvierzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundvierzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundvierzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundvierzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundvierzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundvierzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundvierzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundvierzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundfünfzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundfünfzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundfünfzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundfünfzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundfünfzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundfünfzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundfünfzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundfünfzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundfünfzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundsechzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundsechzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundsechzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundsechzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundsechzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundsechzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundsechzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundsechzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundsechzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundsiebzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundsiebzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundsiebzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundsiebzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundsiebzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundsiebzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundsiebzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundsiebzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundsiebzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundachtzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundachtzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundachtzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundachtzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundachtzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundachtzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundachtzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundachtzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundachtzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundneunzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundneunzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundneunzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundneunzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundneunzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundneunzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundneunzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundneunzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundneunzigtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein hunderttausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundhunderttausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundhunderttausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundhunderttausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundhunderttausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundhunderttausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundhunderttausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundhunderttausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundhunderttausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundhunderttausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein tausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundtausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundtausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundtausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundtausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundtausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundtausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundtausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundtausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein neunundtausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zehntausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein einundzehntausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein zweiundzehntausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein dreiundzehntausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein vierundzehntausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein fünfundzehntausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein sechsundzehntausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein siebenundzehntausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann wieder ein achtundzehntausendtausendtausendster, der sich als „Hammelfrang“ ausgibt, dann

Merseburg und Umgegend

Schnee — wo?

Am Tage Nacht Befehung, da aus dem Zaun ein Panus wurde, soll nach dem Stand unserer Vorarbeiten die Hälfte des Winters bestimmt worden sein. Worin man sich aber freu lassen kann. Das am Sonntagvormittag bedeckte mit hellem, die Seiten nun damit gefüllt, als ein Bild aus dem Fenster plötzlich ein Schneefeld zeigte, das uns ganz in sich selbst versenkte. Wädhig, es war so schön. Schnee im Januar, Wädhig große Blüten und in solcher Menge, daß sie auf dem Rücken der Kinder lag, auf wenig bewegten Wegen und getretenen Pfaden tatsächlich liegen blieben und so etwas wie eine Schneedecke zu bilden versuchten, wie nur sie von selber her noch dunkel im Gedächtnis haben. Die Kinder waren bereit, die optimistischen Lächeln schon auf dem Boden nach der „Wädhig“, wie der Merseburger die Schneeflocken doch wohl nennt, in welchem Zweck die Schneeflocken sollen bereits geist worden sein. Doch die Freude war wieder einmal verflücht. Betrus ist aufstehend bereits fast in Schneeflocken und hat nun nur einmal „Wädhig“ wollen, zu welchem Zweck er mit dem Schnee gleich ein warmes Stüchlein schickte, welches das hübsche Weib bald wieder zu einer braunen Striße gemacht hat, kaum daß es auf dem Boden lag. Striße trauden die Kinder ihren Schritten wieder in die Erde, auch der Schläfer fluchte die Schneeflocken, die wieder einmal nicht. „Es war so schön gewesen, es hat sich nicht gelöst.“

Das ist Sozialismus der Tat

Der D. B. „Enters“ heilt 150 Volksgenossen

Die Witte der Reichsführung des D. B. an die Vereine, hoch auf die üblichen „festlichen“ zu verzichten und sich dieser lieber bedürftige Volksgenossen zu einem höchsten und würdigen Mittagmahl zu laden, ist auch hier in Merseburg nicht verfallen. Ein dementsprechender Brief hat der Dramatiker Hermann „Enters“ zum Ausdruck der nationalsozialistischen Revolution „150 bedürftige“ eingeladen und soll nach dem „Einladungsbrief“ eingeladen und soll ihnen dort unter Mitwirkung der Frauen und des Wirts, Herrn Wädhig, im feierlich geschmückten Saale den Tisch decken. Wir danken den Volksgenossen, die den Sinn unserer Zeit erkannt haben, und hoffen, neben der verdienten Anerkennung die Hoffnung aus, daß andere Vereine sich diesem Sozialismus der Tat recht geistig anschließen werden. Doch ist der Wädhig nicht darüber, und die Opferbereitschaft darf nicht nachlassen!

Die Schulen und der 30. Januar.

Der preussische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung hat verfügt, daß am 30. Januar, dem Tage des Reichstagsbeschlusses des Reichstages Adolf Hitler, dem Geburtsstage des nationalsozialistischen Staates, in den Schulen der Bedeutung dieses Tages in würdiger Weise gedacht wird. Die Schulunterrichtsleiter, wie SPD, werden, jedoch nicht aus.

Am 30. findet am Dienstagabend ein besonderer Gottesdienst statt.

Im Dunkel der Nacht

Einbrüche und großer Unfug.

In der Nacht zum Sonntag wurde in das St. Josephshaus in der Karstraße ein Einbruch verübt. Die Täter erbeuteten 5 RM, in der, 8 Pfund Fleisch und 50 Packungenigaretten. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind aufgenommen.

In der Nacht zum Sonnabend wurde ein Hausbesitzer an der Hülferstraße von Dieben heimgesucht. Von der Klauenerbeutung aus wurden Ziege in den Garten und stahnen Eisenstäbe. Die Ermittlungen sind aufgenommen worden.

In der gleichen Nacht wurde aus einem Garten an der Wandlauer Straße die Mastkastanie gestohlen. Die Diebe sind dabei über einen 2 1/2 Meter hohen Zaun gelangt. Der Gartenbesitzer — ein armer Arbeiter — hat von jeder unter Diebstählen zu leiden gehabt. Die ersten Gartenbesitzer wurden nach der Klauenerbeutung im Jahre 1932 gefolgt, im Frühjahr 1933 die mit Hilfe seiner verdienstlosen Spargelkisten angelegten Obstbäume und Beerensträucher. Ein verdienstloser Schurke wurde hier hundertfach gefolgt.

Obwohl Unfug wurde in der Nacht zum Montag in den Anlagen ausgeübt. In der Anlage längs der Stadtmauer an der Seite ist die älteste Bogenstellung herausgerissen und quer über den Weg gelangt worden, um Unfälle herbeizuführen, die leicht Verletzungen zur Folge haben können. Wahrscheinlich von den gleichen Unfugern wurde an der Leichpromenade beim Blumenhaus Trepp ein starkes Maßband über den Weg gelangt.

Auf die Verhinderung derartigen Unfugs sind bekanntlich empfindliche Strafen ausgelegt, auch wird die Merseburger Presse jederzeit bereit sein, die Namen von ermittelten Missetätern dieser Art zu veröffentlichen.

Um Kirche und Volk

82. Jahresfest des Ostfah-Adolf-Vereins.

Kornkammern schickten die Barmen auf der Straße, kleine Stämme der Barmen und Barmen für das Deutschtum im Ausland zur Unterstützung unserer Brüder jenseits der Ozeane verkaufte, und auch das 82. Jahresfest des Ostfah-Adolf-Vereins, welches der Ostfah-Adolf-Verein am Sonntag feierte, fand ganz unter dem Zeichen der Hilfe für die ausländischen Gemeinden.

In allen Kirchen

Am Sonntag Vormittag Ostfah-Adolf-Vereinsfeier fand am Sonntag Vormittag die Barmen und Barmen für die Ozeane über die Grenzen des Vaterlandes hinausgeführt hatten, von den ausländischen evangelischen Gemeinden predigten. Gerade unsere Stadt hat es mehrere Bräuer, die einst leistet mit den ferneren Volksgenossen zum Wohle, die die Sorgen und Nöte der kleinen Gemeinden in fremden Ländern ganz kennen und so konnten sie ein anschauliches Bild zeichnen, konnten den Herz zu Herz sprechen. Um 1 1/2 Uhr fand das meitere noch ein Ostfah-Adolf-Vereinsfeier für alle evangelischen Kinder Merseburgs in der Pfarrkirche statt, der Pfarrer Lic. Schenker, hatte, leitete.

Die evangelische Jugend Merseburgs

Am Sonntag am Nachmittag fanden, Wie Obeng und unter weichen folgenden vier Reden, die Barmen und Barmen für die Ozeane über die Grenzen des Vaterlandes hinausgeführt hatten, von den ferneren Volksgenossen zum Wohle, die die Sorgen und Nöte der kleinen Gemeinden in fremden Ländern ganz kennen und so konnten sie ein anschauliches Bild zeichnen, konnten den Herz zu Herz sprechen. Um 1 1/2 Uhr fand das meitere noch ein Ostfah-Adolf-Vereinsfeier für alle evangelischen Kinder Merseburgs in der Pfarrkirche statt, der Pfarrer Lic. Schenker, hatte, leitete.

Familienabend

Am Sonntag des Vorabends fand Oberpfarrer Voit alle Erscheinungen willkommen und gedachte auch des verstorbenen Sup. Kramm, zu dessen Gedächtnis sich die Versammelten von den Säulen erhoben. Einem kurzen Rückblick auf das erfreuliche Annehmen des Ostfah-Adolf-Vereins folgte ein Ausblick auf die Zukunft, geschwollt von Hoffnungen. Mit so doch gelungen, die kampferechte evangelische Kirche zu sein.

Eine Viertelmillion für Wohnungsbau

Merseburger Spar- und Bauverein e. G. m. b. H.

Der Verein hielt am Sonnabend Generalversammlung in den „Bathhäusern“, die die form- und freigelegte einrichten war. Der Beschluß war sehr gut (106 Mitglieder) ein Beweis für das rege Interesse, welches der Tätigkeit des Vereins entgegengebracht wird. Als Gäste konnten der Dezerent für das Bauwesen der Stadt Merseburg, Stadtrat Hübner, ferner Volkshauswärtin Wölle und Wädhig, ferner Reichswehrminister begrüßt werden.

Der Eröffnung des geschäftlichen Jahres der Tagesordnung hielt Volkshauswärtin Wölle einen als gemeinerständlichen Vortrag über „Aufgeklärtheit und Aufklärung“.

Vor Eintritt in den geschäftlichen Teil wählte die Versammlung eine Prüfungsausschuss, den im letzten Jahre verstorbenen Mitgliedern: Kaufmann Paul Röhlig, Oberpfarrer Helmig, Hermann und Helobach, Oberpfarrer Hermann Kramm. Der letzte war von 1922 bis 1931 1. Vorsitzender des Vereins; seiner verdienstvollen Tätigkeit hat der Verein viel zu danken.

Hierauf erlosch der feierliche Vorhang, nach dem Geschäftsbericht, die Jahresrechnung für das 33. Geschäftsjahr, Geschäftsberichte und Abrechnung wurden einstimmig genehmigt. Die beantragte Entlohnung von Vorstand und Aufsichtsrat erfolgte ebenfalls einstimmig.

Die gezielte Revision durch die Aufsichtsratskommission ist am 2. Januar 1934 erfolgt. Sie ergab, nach dem Bericht der Revision, ein Guthaben und finanzielle Grundzüge des Vereins. Die Gemeinnützigkeit des Spar- und Bauvereins ist im vergangenen Jahre durch den Revisionsprüfer bestätigt worden. Es ist ferner gemäß aussehender Aufsichtsratsmitglieder wurde der Gen. Weineck neu und Gen. Kappel wiedergewählt. — Die Gewinnerzielung geschickte nach dem geschäftlichen Bestimmung, auf die Anteile wird eine Dividende von 5 Prozent genehmigt und bezahlt.

Nachdem das Reunifamilienhaus Lützenstraße 20/22, über das wir an anderer Stelle unserer heutigen Ausgabe berichtet, fertiggestellt ist, mußte Beschluß gefaßt werden, ob und wie es weitergeht. Die Leitung des Vereins schlug der Verammlung vor, unter den bisherigen Bedingungen weiterzubauen, um auch den Genossen zu einer billigen Wohnung zu versehen, die heute noch anderwärts mohnen, und um weitere Arbeitsplätze für bisher arbeitslose Volksgenossen zu beschaffen.

Die Verammlung beschloß einstimmig, die Bebauung des Lützenstraßen Planes nach dem Entwurfsentwurf.

schaffen, die es sich gleichzeitig zur Aufgabe gesetzt, die Beziehungen den ausländischen Volksgenossen zu pflegen. Von der Aufnahme des Reichsbüros in den Zentralverband des Ostfah, verpflichtet man sich reichlich gegen für das Werk. Trotz der kleinen Zahl der Mitglieder konnte man doch der Zukunft hoffend entgegenblicken. Die früheren Hausammlungen für den Ostfah, können zwar nicht mehr gestattet werden, doch nach Erhebung des Bundes „Reichsbüros“ und Auszahlung der Dividende wurde die Generaterversammlung mit einem „Sieg Heil“ auf den Führer des neuen Deutschtum beschließen.

Anzahlige Aufweisungen an die Presse.

Anzahlige Aufweisungen an die Presse. An letzter Zeit sind wiederholt Fälle vorgekommen, in denen die Presse von unbefugten Stellen von Organisationen, Verbänden usw. angewiesen worden ist, über bestimmte Fragen entweder in bestimmter Weise zu berichten oder nicht zu berichten oder auch Aufträge über bestimmte Fragen den betreffenden Stellen, Organisationen, Verbänden usw. vor der Veröffentlichung zur Prüfung vorzulegen. Ein derartiges Verhalten ist im höchsten Grade unzulässig. In dem Reichsbüro für Volkswirtschaft und Propaganda gehörige Pressestellen der Reichsregierung fordern die im Einzelnen nicht zu berücksichtigen, die betreffenden Stellen brauchen von der Presse nicht befolgt zu werden.

Fischer und Angler einig

Fischer und Angler einig. Die Einigungsbestrebungen auf allen Gebieten des nationalsozialistischen Lebens zur Aufhebung des bisherigen Gegenstandes hat nun auch auf dem Gebiete des Fischereiwesens in Angriff genommen worden. Hier fanden sich oft Berufsfischer und Angler gegenüber. Der Obermeister der Merseburger Fischereiverein Dr. Doria hat die Interessen des Landesangehörigen zu einer Verbesserung im Zusammenhang, dem Reichsanwalt „Lieber“ geleitet, die einen guten Beschluß anzuweisen hat.

Für den Fischereiverein hat die Provinz Sachsen referierte Herr Haffelbrod, Halle. Er feiermaltete den Zweck des Abends, die nationalsozialistischen Reichsbüros in der Fischereiverein einzuwickeln, um so eine geschlossene Front oder an der Spitze des Fischereiwesens interessierten Kreise herzustellen. Damit wird einmal erreicht, daß die Schäden, die dem Fischereiwesen durch die Fischereiverein entstehen drohen, beseitigt werden, zum anderen wird ein besseres Verhältnis zwischen Fischer und Sportangler hergestellt werden, das sich zum Nutzen beider Gruppen auswirken werde. Der Verband werde nach auch besser für den Fischereiwesen und die Verbesserung der Sportangler zum Nutzen an Fischereiwesen sorgen können. Die Ausgabe von Angellizenzen werde in Zukunft nur noch an angelernte Angler ausgeben werden.

Am Obmann der Analer ist Herr Mittelmeier, Merseburg, bestellt worden. Er behauptete besonders, daß zum Fischereiwesen auch das Recht im Fischereiwesen gehört der Saale, mehrere. In nächster Zeit wird nochmals eine Verammlung der Sportangler einberufen werden, in der alle noch vorhandenen Fragen geklärt werden sollen. Zahlreiche Anmerkungen zum Fischereiwesen wurden übernommen.

Im Saal war die alte Rede der Führerinnung am dem Jahre 1930 ausgeteilt. Ein großer Paal erriemte am das 500jährige Bestehen der Merseburger Fischereiverein.

Generalversammlung der Imker

Die am Sonntag im „Alten Deffauer“ stattgehabte Generalversammlung des Imkervereins war ein Erfolg. Nach herzlicher Begrüßung der Mitglieder und Bestätigung einiger geschäftlichen Bestimmungen erlosch der Vorsitzende, Landesobermeister P. B. 0. h. der Jahresbericht. Aus ihm geht hervor, daß der Imkervereinsgeschäftsstelle Hauptberuf eine Stelle ist die Landesgruppe Provinz Sachsen und Anhalt getreten. Die Zweigvereine haben vollständig unter den Anmerkungen der obersten Leitung. Die Führer der Kreisvereine erriemte der Landesgruppenführer unter Zustimmung des Kreisvereinsführers. Am 30. Dezember ist Landesobermeister P. B. 0. h. die Führung des Imkervereins übertragen worden. Jahres auf 66 stellt. Am Vereinsgebiet werden etwa 700 Imkerfamilien gehalten. Der Mitgliedsbeitrag, der bisher 6 RM, betrug, ist vom 1. Januar 1934 ab auf 5 RM, festgesetzt worden. Von diesem Betrage müssen pro Mitglied 3,10 RM, an die Landesgruppe abgeführt werden. Dafür erhält jedes Mitglied die Zeitungs Beilage „Imker“. Außerdem ist es verflücht gegen Pflanzstoffe, Feuer, Versicherung, Überwachungen, sofern die Bienenzüchter nicht im Überwachungsgebiete aufgestellt sind, frei und Einbruchdiebstahl. Für die nationale Arbeit.

OBERST hat vor allen anderen 3 1/2 Pfennig-

Zigaretten einen außerordentlichen Vorsprung.

In dieser Preislage ist sie nämlich die einzige

Zigarette, die mit dem neutral schmeckenden

Neutra-Papier ausgestattet ist.



WALDORF-ASTORIA-G.M.B.H.-MÜNCHEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Bauen bringt Arbeit und Freude!

Die Vollendung des Neunfamilienwohnhauses Luisenstraße 20/22 des Merseburger Spar- und Bauvereins. — Weitere große Projekte

Das Jahr 1933 ist für die weitere Bautätigkeit des Merseburger Spar- und Bauvereins von richtunggebender Bedeutung gewesen. Als der Ruf des Führers an alle Deutschen erging, an der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit tatkräftig mitzumachen, lag die Leistung des Bauvereins den Zeitpunkt gekommen, die durch den Krieg und die Wirtens der Bauwirtschaft unterbrochene Bautätigkeit wieder aufzunehmen. — Der Spar- und Bauverein, Merseburgs älteste Bauorganisation, ist im Jahre 1899 zu dem Zwecke gegründet worden, neue, gesunde und billige Wohnungen zu schaffen. Schon damals war man zu dem Entschluß gekommen, daß zur weiteren Lösung der auch in Merseburg dringend gewordenen Wohnungsfrage nur ein gemeinsames Zusammengehen aller Kräfte das Gegebene sei.

Auch die damalige Stadterweiterung zeigte dafür reges Interesse. Und so wurde unter der Leitung des zu dieser Zeit amtierenden Oberbürgermeisters Reinefarth am 8. Mai 1899 nach verschiedenen vorangegangenen Vorbereitungen der Merseburger Spar- und Bauverein ins Leben gerufen. In der ersten Mitgliederversammlung wurden neben einer größeren Anzahl weiterer Leute, die als Repräsentanten für eine Wohnung in Frage kamen, noch zahlreiche Förderer des Vereins, deren Namen im damaligen öffentlichen Leben Merseburgs einen guten Klang hatten. Neben Oberbürgermeister Reinefarth z. B. noch die Stadträte Blaufenberg, Berger, Glöckner, Kopp, Warchow, Pfeiffer und Zähler, weiter Direktoren: Rungewald, Hahnstedt, Kaufmann, Döbner, die Fabrikbesitzer Dresden, Göpel, Göring, Grote, Heilmann, Herrich, Schindler, Witzend u. a. Das, was wir heute im neuen Deutschland wiederzufinden haben, die Volksgemeinschaft, war also schon damals Ziel des Vereins; und alle Arbeit von damals bis heute ist auf Gemeinsamem abgefaßt gewesen.

Im Jahre 1899 wurde mit dem Wohnungsbaubeginnen und die ersten beiden Neunfamilienhäuser nach der Bahn errichtet (heute Luisenstraße 10 und 12). Sie standen zu jener Zeit allein auf weiter Flur hinter dem Gelände des damaligen Güterbahnhofes. Nach der erfolgten weiteren Aufschließung des Geländes wurden im Jahre 1901 die beiden Häuser Luisenstraße 1 und 3 errichtet. Es folgten: 1904 Luisenstraße 8, 1906 Woltkestraße 5, 1912 Roter Feldweg 3, 1914 Roter Feldweg 1 und 5 und Luisenstraße 20, 22 und 24.

Zusammen 12 Häuser mit 83 Wohnungen. Der Verein war also 1914 mitten in einer für die damalige Zeit bestimmt großzügigen Bautätigkeit vom Stadtrat übertrug worden. Die Frage war, daß an weitere Neubauten vorerst nicht mehr gedacht werden konnte. Auch in der Nachkriegszeit und Inflationszeit, die allen Mitgliedern den Verlust ihrer Sparanlagen kostete, wurde von erneuter Bautätigkeit abgesehen. Nach der Stabilisierung der Währung war aber sofort wieder die Frage aktuell: Wann bauen wir weiter? In Anbetracht der unruhigen wirtschaftlichen Verhältnisse wurde aber noch nicht über die Lösung der Wohnungsfrage vorläufig hinausgedacht. Dafür aber man vor allem darauf bedacht, den kleinen Sparern die Spargelder möglichst nutzbringend aufzunehmen (was mit 90 Prozent erfolgt ist), die vorhandenen Grundstücke in gutem Zustand zu erhalten und einen Grundstock anzusammeln, der bei gegebener Zeit sofort das Bauen ermöglicht. Das ist — wie schon eingangs erwähnt — 1933 geschehen, und damit beginnt der dritte Abschnitt in der Tätigkeit des Vereins.

Um eine möglichst baldige Arbeitsbeschaffung nach dem Wunsche des Führers zu gewährleisten, berief die Leitung des Vereins nach eingehender Überlegung der erforderlichen Vorarbeiten eine Generalversammlung am 12. September 1933 ein. Diese hatte sich geklärt hinter Vorstand und Auf-



Der jetzt vollendete Neubaue Luisenstraße 20/22.

schichtsrat, genehmigte die Pläne des bauleitenden Architekten E. Leonhardt und bewilligte die finanziellen Erfordernisse gemäß § 31 der Satzung einstimmig. Vorgehen wurden folgende Bauvorhaben, die nacheinander durchgeführt werden sollen:

1. der Neubau des Neunfamilienhauses im Zuge Luisenstraße 20/22, der jetzt vollendet ist;
2. der Erweiterungsbau Luisenstraße 8, der am 1. Februar 1934 beginnt;

3. als größtes Projekt die Bebauung des Eichhornischen Planes an Woltkestraße, Bismarckstraße und Roter Feldweg.

Neubau an Luisenstraße 20/22

wurde am 15. September 1933 getan. Dieser Tag hält eine Zäsur an der Vorderfront des Hauses fest, gekündigt mit dem Symbol des neuen Aufschwungs. Zur Erinnerung an den mit diesem Tag beginnenden dritten



Entwurf des Architekten Erich Leonhardt (Merseburg) für die Bebauung des Eichhornischen Planes.

Abschnitt der Vereinsstätigkeit wurde, nachdem der Bau aus der Erde heraus war, am 6. Oktober 1933 in würdiger Weise die Grundsteinlegung vorgenommen. Die eingemauerte Urkunde enthält die Geschichte des Vereins bis zu diesem Tage. Die Richtfeier fand bereits am 21. Oktober 1933 statt. Wie schon bei allerersten Bau 1899 das besondere Interesse der Stadterweiterung feststellen war, so ist es auch heute noch. Der Wunsch der Stadt Merseburg hat dem Verein und seinen Mitgliedern nicht nur reges Interesse, sondern auch weitgehende Förderung zuteil werden lassen, insbesondere durch den bereitwilligen Exzerpten des gesamten Merseburger Bauvereins, Stadtrat Sachse. Bei den Arbeiten und Befragungen sind nur Merseburger Firmen zum besonderen Besuche herangezogen worden. Da von vornherein für eine gefällige Finanzierung gesorgt worden war, konnte der Bau bis zum Tag durchgeführt werden. Eine kurze Unterbrechung brachte nur einmal der härtere Frost im Dezember, aber da war man schon programmäßig bei den Zimmerarbeiten angekommen. Von den einzelnen Handarbeiten ist nur solche Arbeit verhandelt und geliefert worden. Auf der Gesamtarbeit der einzelnen Firmen konnten noch 30 Merseburger Gewerkschaften (mehr als der Stadtkörperschaften) eingestellt werden; diese sind nicht nur für diesen Winter, sondern für mehrere Jahre untergebracht. Es ist beabsichtigt, bei entsprechender Widmung weitere Gewerkschaften bei allen beteiligten Firmen vorzunehmen. Alle Arbeitsbeschäftigten, wo es nur möglich ist, sind nur so ist es beabsichtigt zu werden, wenn sich die Stadterweiterung noch mehrere hundert Bauarbeiten für Merseburg lohnt. Am 1. Februar d. J. wird das Gebäude seiner Bestimmung übergeben (siehe Bild). An schöner Sitzung hat der Stadtrat den Übergang und Verbleib an dem Baugrundstück festgehalten, so daß die Front der Luisenstraße hier eine Verschönerung gefunden hat, die für sehr zu wünschen war, zumal der unglückliche Verbleib der Ecke Roter Feldweg durch ein Vorhaben der Stadt Merseburg zum Glück zu vermeiden ist. Das geschlossene vornehme äußere Bild ist nicht auf Kosten der Innenentwicklung erzielt worden. Hier sind auch die folgenden Fundamente

Wohnungen geschaffen, die ein gelingendes Wohnen verkörpern.

Die Räume sind zweckmäßig angeordnet, tolle Winkel vermieden. Die Fenster sind groß und lassen viel Licht herein. Bodenfliesen erheben den gemauerten Grundriss, den die freundliche Parkierung der Räume auszeichnen. Ein mit einem Gasrohr kombinierter Herd ist in jeder Küche vorhanden. Selbstverständlich ist elektrisches Licht, Klingelanlage und Innenloft vorhanden. Es sind qualitativere Wohnräume, die sich würdevoll von vielen Nachkriegsheimen abheben und sich der Tradition des Merseburger Spar- und Bauvereins würdig erweisen. Erreicht nicht die geringste Anzahl der Wohnungen die Ziele, die sich gestellt sind. Sie betragen für 3 Zimmer, Küche, Spielzimmer, Innenloft, Boden und Keller 26-31 RM. pro Monat.

Was ist abschließend noch besonders zu bezeichnen: das Gemeinwohl ist mit dem Bau nicht einem Augenblick außer acht gelassen: Eine Anzahl Volksgenossen kommt zu dem erlöschenden Spiel und eine noch viel größere Anzahl Volksgenossen zu der langverheißenen Arbeit. Unter dieser Gesichtspunkten werden auch die kommenden Arbeiten des Vereins durchgeführt werden.

Eine Viertelmillion für weitere Neubauten.

Die rege Beschäftigung des Neubaus Luisenstraße hat gezeigt, daß die Wiederaufnahme der Bautätigkeit im Verein von allen Seiten begrüßt wird. Damit war eigentlich die Frage: Bauen wir weiter? schon entschieden. Das zeigt auch die einstimmige Annahme des diesbezüglichen Antrages der Vereinsleitung und die

An dem Neubau des Neunfamilienhauses des Merseburger Spar- und Bauvereins waren folgende Firmen beteiligt:

Entwurf und Bauleitung: Architekt Erich Leonhardt, Merseburg-Saale

Weißenföhrer Straße 34

Fernsprecher 2177

W. Zetzsche
Maurermeister
Merseburg
Lindenstraße 3
Fernspr. 2708

Neubauten, Umbauarbeiten, Industriebauten, Reparaturarbeiten usw.
Schlüsselfertige Eigenheime u. Wohnhäuser.
Zeichnungen, Kostenanschläge und statische Berechnungen

E. Kandelhardt
Glasermeister,
Kreuzstraße, Ruf 2940

Spezialwerkstatt für alle
Glaserarbeiten

Paul Lützkendorf
Holzhandlung
Merseburg

Telephon 2340
Gegründet 1884

Berichtigungsblätter zur Bauordnung für das flache Land

der Provinz Sachsen hält vorrätig
Buchdruckerei
Th. Röbner
Merseburg,
Kl. Ritterstr.
Nr. 8
Fernr. 2323

Kurt Patzsch
Schlossermeister
Bau- u. Kunst-Schlosserei
Hindenburgstraße 23
Tel. 2753

Elektrische Licht-, Kraft-, Klingel- und Türöffner-Anlagen

Paul Sachse
Merseburg, Sand 30
Telephon 2171

Gebr. Scheibe
Das Haus für gute Möbel

Werkstätten für Büromöbel und Innenausbau

Otto Bielig
Steinmetzmeister und Bildhauer
Merseburg, Weißenföhrer-Str. 20/22
Fernruf 2368

Ausführung von Treppenstufen, Steinfußböden, Fassaden, Gartensäulen

R. Hetzscholdt
Dachdeckermeister
Merseburg, Lindenstraße 1
Fernruf 2216

Ausführung von Blitzableitern nach den Vorschriften der Feuerschutzstellen

Karl Matthies
Malermester, Merseburg
Schlagterstraße 37
Fernruf 2851

Ausführung sämtl. Malerarbeiten
Firmenschilder auf Glas und auf Holz
Lackierwerkstatt
Lichttransparente
Kostenanschläge bereit.
Mod. sachgem. Ausführung

Rachelöfen, Herde, Fliesen (Wand- und Fußbodenbelag) in jeder Ausführung

Reinhard Rimbach
Merseburg
Roter Brückenrain 66
Fernruf 3279

Wilhelm Schmieder
Klempnermeister
Klempnerei
für Bau u. Wasseranlagen — Klosett- u. Badeeinrichtungen

Kostenlose Ausfertigung von Anschlägen z. Arbeitsbeschaffung m. Reichszuschuß bis 40%

Gebr. Seibicke
Merseburg, Fernruf 2355

Das führende Haus in Eisenwaren

Spezialgeschäft für Öfen u. Herde

Stettin
Drucksachen in jeder Ausführung für Handel, Gewerbe und Industrie, Behörden, Vereine und Private

liefern wir schnell und geschmackvoll zu nur zeitgemäßen Preisen

Th. Röbner, Merseburg
Kl. Ritterstraße 3, Fernruf 2323
Zweigst. Leuna, Industriest. 1

Stettin
Drucksachen in jeder Ausführung für Handel, Gewerbe und Industrie, Behörden, Vereine und Private

liefern wir schnell und geschmackvoll zu nur zeitgemäßen Preisen

Aus Mitteldeutschland

Aus Halle und Umgebung

Zum ersten Mal: Gemeindearbeit an Stelle von Stadtparlament.

Größter Feuer in Cabrun.
↑ Torgau. In Cabrun brannte die erst im Jahre 1932 erbaute Scheune, die ein ebenso neues Stallgebäude des Bauern Strauch, der zufällig in Prella wohnt. Das Feuer ist an verschiedenen Stellen zugleich ausgebrochen, so daß unzeitweilige Benützung vorliegen dürfte. Eine Festnahme in dieser Angelegenheit ist bereits erfolgt.

Opfer der Korruption.

Nachfrage zum Coorbes-Prozess.
↑ Torgau. Die Millionenbetriebe der Torgauer Sportfabrikdirektoren Coorbes, Hennig und Hegewald sind noch in guter Erinnerung, nachdem die Anklagen zu ihrem Jubiläum am 9. und 8. Juni vorurteillich, mußte dann festgestellt werden, daß die nur Verurteilung vorgeschrieben hatten. Neben dem Coorbes-Prozess ergab sich damals das Bild, daß die Haupttäter mit festerem Bewußtsein als die Nebenbeteiligten waren, die leicht beeinflussbar waren. Es handelte sich um die Torgauer Sportfabrik, die die Direktoren bestimmt hatten, einen Scheinbetrag von 125 000 Mark für einen Vorhabenvertrag im Januar 1933 fällig zu machen. Der Angeklagte Max Richter machte einen sehr willensschwachen Eindruck, und es dürfte den Coorbes und Hennig nicht fehlen gelassen sein, diesen Mann zu der Fälligkeit zu bestimmen. Der Angeklagte hat dabei den „stillesten Gehobenen“ in der Admissionskommission den Betrag zu zahlen, daß er zwar in der Gesamtheit erlösen, in Rücksicht auf den Einzelfall nicht vorhanden war. Während der Staatsanwalt gegen den Richter erst nach 13 Monaten befragt wurde, verurteilte ihn die Strafkammer an Stelle einer verwirklichten Gefängnisstrafe zu 120 Mark Geldstrafe.

Bei einem Wortwechsel erschlagen.

↑ Magdeburg. In Tangeln hat Schulmeister (Wegst Magdeburg) wurde der Arbeiter Peters von dem Mühlenseliger Werde nach kurzem Wortwechsel erschlagen. Peters hatte dem Schulmeister den Auftrag erteilt, Wärme an der Straße einzusparen und auszuführen. Er tat das, als er an eine Erle in der Nähe der Mühle kam, verlor ihm der Müller mehrere Ähren, Peters antwortete, er habe den Auftrag von dem Schulmeister erhalten. Der Müller griff darauf zum Fell, das neben Peters lag, und schlug damit über den Kopf. Peters konnte noch bis zu seiner Wohnung kommen, brach dort aber zusammen und starb. Der Müller behauptet nun, nicht er, sondern Peters habe das Fell zuerst geholt und ihn angegriffen. Er habe sich nur gerechtfertigt. Im Falle dieses Falles ist die Sache jetzt obziniert worden.

Direktor Kraß und sein Werk.

↑ Blankenburg (Harz). Für den so häufig durch den Land abgewanderten Direktor der Silberhütte Blankenburg Eisenbau-Gesellschaft und der Blankenburg Eisenbahngesellschaft und Maschinenfabrik, Heinrich Kraß, fand im Krematorium zu Braunau eine feierliche Beerdigung statt. Der eine große Trauerrede leitete. Eisenbahndirektor Heinrich Kraß starb im 53. Lebensjahre. Kraß war gemeinsam mit dem vor 1 1/2 Jahren gestorbenen Generaldirektor Dr. h. c. Glöckner die Einleitung der im unteren Harz liegenden Eisenbahnlinie, die im Jahre 1907 in Betrieb gesetzt wurde. In der Zeit der beiden Direktoren wurde u. a. der große Umbau der beiden Harz Eisenbahnlinien durchgeführt, während der zweite Teil dieses Umbaus die Verbindung der Bahnhöfe von Blankenburg nach Sünterode über Gieselhain-Wierode folgen sollte. Die Verwirklichung dieser Pläne sollten Eisenbahndirektor Kraß und sein Vorgänger, Dr. h. c. Glöckner, nicht mehr erleben. Die wesentliche Vergrößerung der Sägewerksbetriebe der „Bema“ in Rübeland und Blankenburg jedoch konnte Direktor Kraß kurz vor seinem plötzlichen Tode noch in Arbeit geben.

Zum ersten Mal: Gemeindearbeit an Stelle von Stadtparlament.

Willens zum Ausdruck bringen, die im nationalsozialistischen Staat auch für die Gemeindearbeit zu gelten haben.

Den wichtigsten Punkt bildeten die Neuregelungen, die auf dem Schluß- und

Durch Erlass des preussischen Innenministeriums ist bekanntlich der Stadt Halle die Einführung einer „Stadtverwaltung“ mit antilöcherlicher Kreisverfassung genehmigt. Zum Schluß dieses

Wartes ist die Stadt ermächtigt worden, eine Ausgleichsabgabe auf frisches Fleisch zu erheben, das aus

einzelnen Fleisch- und Knochenhöfen und Viehhöfen auf einen besonderen Vorwand schließlich anzuweisen. Auch für

Schlachthöfen aus außerhalb, die den Schlachthöfen nicht betrieblen, wird ein Ausgleichszuschlag erhoben.

Die Einführung dieses am Dienstag Abend 7 Uhr für Kinder von 8.30 bis 10 Uhr 30 Min. und für Kleinkinder von 8 bis 10 Uhr statt.

Wird der Einrichtung dieses amtlich anerkannten Schlachthofes nicht betrieblen, wird ein

bestimmter der mittlere und südliche Teil der Provinz Sachsen einen großartigeren Mittel-

punkt, wie der Norden der Provinz in dem Magdeburger Raum bereits hatte.

Die besondere Charakteristik des hallischen Wartes wird sein, daß der Markt in einem Gebiet liegt, das

dennoch als landwirtschaftliches Gebiet ersten Ranges ist, so daß gleichfalls ein Industrie- und ein

und nachhaltige Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen aufweist.

Betrag an den Armen!

↑ Nordhausen. Das Amtsgericht verurteilte den

Werblerer Hoff, 50, von Nordhausen zu drei Tagen Gefängnis.

Der Angeklagte brauchte den Betrag von 100 Mark zu zahlen, und wegen des

Dort schwebte er in den Bann der, er konnte im Auftrag seines Vaters, der die Miete nicht bezahlen

konnte, ein neues Grundstück. Er erhielt 100 Mark, die er für die

Der das Hofvermögen selbst betragte die Vermögen unserer Hofgenossen um bitter notwendig

zu sein. Die Vermögensgegenstände eines Hofes sind ein besonders breites Erbe am Hofe.

Schlimme Folgen eines kindlichen Spiels

↑ Gardsleben. Beim Spielen auf der Straße

suchte ein fünfjähriger Junge seinem Spielfahrer mit einem Stückchen Draht vor dem Gesicht herum

und traf ihn plötzlich dem ins Auge. Da das Auge

schwer verletzt wurde, wurde der Junge ins Krankenhaus eingeliefert. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Zum ersten Mal: Gemeindearbeit an Stelle von Stadtparlament.

Willens zum Ausdruck bringen, die im nationalsozialistischen Staat auch für die Gemeindearbeit zu gelten haben.

Den wichtigsten Punkt bildeten die Neuregelungen, die auf dem Schluß- und

Durch Erlass des preussischen Innenministeriums ist bekanntlich der Stadt Halle die Einführung einer „Stadtverwaltung“ mit antilöcherlicher Kreisverfassung genehmigt. Zum Schluß dieses

Wartes ist die Stadt ermächtigt worden, eine Ausgleichsabgabe auf frisches Fleisch zu erheben, das aus

einzelnen Fleisch- und Knochenhöfen und Viehhöfen auf einen besonderen Vorwand schließlich anzuweisen. Auch für

Schlachthöfen aus außerhalb, die den Schlachthöfen nicht betrieblen, wird ein Ausgleichszuschlag erhoben.

Die Einführung dieses am Dienstag Abend 7 Uhr für Kinder von 8.30 bis 10 Uhr 30 Min. und für Kleinkinder von 8 bis 10 Uhr statt.

Wird der Einrichtung dieses amtlich anerkannten Schlachthofes nicht betrieblen, wird ein

bestimmter der mittlere und südliche Teil der Provinz Sachsen einen großartigeren Mittel-

punkt, wie der Norden der Provinz in dem Magdeburger Raum bereits hatte.

Die besondere Charakteristik des hallischen Wartes wird sein, daß der Markt in einem Gebiet liegt, das

dennoch als landwirtschaftliches Gebiet ersten Ranges ist, so daß gleichfalls ein Industrie- und ein

und nachhaltige Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen aufweist.

Betrag an den Armen!

↑ Nordhausen. Das Amtsgericht verurteilte den

Werblerer Hoff, 50, von Nordhausen zu drei Tagen Gefängnis.

Der Angeklagte brauchte den Betrag von 100 Mark zu zahlen, und wegen des

Dort schwebte er in den Bann der, er konnte im Auftrag seines Vaters, der die Miete nicht bezahlen

konnte, ein neues Grundstück. Er erhielt 100 Mark, die er für die

Der das Hofvermögen selbst betragte die Vermögen unserer Hofgenossen um bitter notwendig

zu sein. Die Vermögensgegenstände eines Hofes sind ein besonders breites Erbe am Hofe.

Schlimme Folgen eines kindlichen Spiels

↑ Gardsleben. Beim Spielen auf der Straße

suchte ein fünfjähriger Junge seinem Spielfahrer mit einem Stückchen Draht vor dem Gesicht herum

und traf ihn plötzlich dem ins Auge. Da das Auge

schwer verletzt wurde, wurde der Junge ins Krankenhaus eingeliefert. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Verletzung ist sehr ernst. Die Gefahr des Absterbens ist groß. Die

Beginn des Verbürger Brücken-

↑ Bernburg. Mit dem Einmaren der ersten

Spandubel an der Saalebrücke haben, nachdem die

Zubehöranlagen an den Häusern zur Freilegung des

Uferlandes bereits fast fertiggestellt sind, die

eigentlichen Brückenbauarbeiten begonnen. Bei den

Spandubel handelt es sich übrigens um Material, das

früher als Reparationslieferung nach Frankreich

gegangen war und jetzt von Frankreich nach

hierher verkauft worden ist. Die alte Brücke wird

Witte Verbürger für den fuhrverkehr gänzlich gesperrt

werden. Auch die Baggerarbeiten zur Schaffung des

neuen Spandubels sind fast fertiggestellt. Die

Schiffverleiher erteilt seine Erlaubnisse, da hier der

Bagger nur nachts eingeleitet wird.

Ein gefährlicher Lebensretter.

↑ Weimar. Ein gefährlicher Lebensretter wurde

von dem 21-jährigen Schüler, für die in dem Fluss

und verlor. Sein Mitstreiter Herr Müller ergriff

einmal und rettete ihn. Der Schüler hat die

nicht die Kraft dazu. So hielt er den Kopf des

Verunglückten über Wasser und wartete, bis beide

am Ufer waren. Die Rettung wurde durch den

Wann überlebten und die Jungen aus dem Wasser zog.

Nach 8 Jahren erwischt man ihn!

↑ Leipzig. Am 23. Januar 1934 hatte sich der am

Stuttgarter gestrichelte 7 Jahre alte Bursche Herr

Rief verhaftet gemacht, als er auf der Straße

gegenüber dem Kaufmann. Eine Zivilperson wurde

Oel-Expres

Ein humoristischer Roman von Dietrich Cöber.

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

22) (Nachdruck verboten.)

Er klappte es so laut. Sanderson und sein Begleiter

— es war Reid — blühten sich um, lächeln, daß sie

verloren wurden, und tiefen im Sturmsturm auf eine

Dampfpinnelle zu, in der Knapton und Jensen auf

zu warten.

Hellingsbrüder und Nodberg waren dreißig

Meer vor dem Boot, als sich Knapton aufschickte und

seine Hand erhob, daß Jensen und Reid sich nicht

Nodberg, fünf Schritte hinter Sanderson, ver-

doppelte seine Anstrengungen, hielt sich aber dabei so,

daß Sanderson genau zwischen ihm und Knapton lief.

Knapton bemerkte das und sprang aus dem Boot.

Am gleichen Augenblicke hatte Nodberg sein Kopf

am Kragen und mächtete sich mit ihm am Boden. „Sie

die Alten her, Schuft!“

Sanderson, halb betäubt, suchte sich stöhnend zu

befreien. „Ach habe ich nicht“

Er sprach die Wahrheit: Man hat den Dieb, aber

nicht seine Beute. Reid hatte inzwischen das Boot er-

reicht, und schon dampfte die Pinnelle in den Hafen.

„Berkhult!“ Intrigie Hellingsbrüder. Die Bur-

schen entzweiten sich noch. Wem um doch nur der

Zweifel ein anderes Boot —“

Während er die

durch Jöhlen. Schottener trat in Dürrenberg nicht an, trotz Niederlage gegen Mücheln. Die Mücheln spielten auf eigenem Platz gegen Mücheln nicht an. Später trat in Dürrenberg gegen Mücheln nicht an. Die Mücheln spielten auf eigenem Platz gegen Mücheln nicht an. Die Mücheln spielten auf eigenem Platz gegen Mücheln nicht an.

Wegwitz hoch geschlagen!
Weißbach gewann mit 7:1 (6:0)!

Unter der unentschieden Stellung von Schmidt (Braun) lieferten sich beide Mannschaften trotz der schweren Bedenken einen lebhaften Kampf. Die Gäste spielten von Anfang an aus einem Stück und brachten die Besiegten bald zum Verzweifeln. Bis zur Halbzeit hatten sie schon fünf Tore vorgesetzt. Allerdings spielte Wegwitz ohne den guten Mittelstürmer. Erst nach der Pause, als kamen die Besiegten zum Ehrenret. Im Endspurt schafften die Gäste noch zwei Tore. — Wegwitz II gegen Weißbach II 9:2.

Braunsdorf siegte in Halle über Olympia mit 5:1 (3:0), trotzdem mit 3 Ersatzspielern gespielt werden mußte, die sich aber ausgezeichnet kämpften. Es war ein Spiel, wie es Braunsdorf lange nicht geliefert hat.

Saale-Elster-Kreis-Brief:
TuR. Weißentfels schlägt Sportfreunde

Das war eine Reibung, die TuR. Weißentfels am Tabellenführer Sportfreunde Halle verübte. Eine wirklich große Schlacht bei der Weißentfels sich gegen die Gäste von Halle verteidigte. Die Gäste spielten von Anfang an aus einem Stück und brachten die Besiegten bald zum Verzweifeln. Bis zur Halbzeit hatten sie schon fünf Tore vorgesetzt. Allerdings spielte Wegwitz ohne den guten Mittelstürmer. Erst nach der Pause, als kamen die Besiegten zum Ehrenret. Im Endspurt schafften die Gäste noch zwei Tore. — Wegwitz II gegen Weißbach II 9:2.

hat; schlagendere Verteidigung, schnelle und aufopfernde Freischieße (Freischieße) und der Stürm in guter Spielform. Die Halbesener wehrten sich verzweifelt. Aber zu 75 Prozent blieb Braunsdorf schlagfertig, und nur durch einen Irrtum des Torwarts. II gegen II ausfallen. Knaben—Klasse 8:0.

Zweifelhafte Bayern-Siege!

Die „Zweifelhaften“ Bayern-Siege. Der erstgenannte Zweifelhafte Bayern-Siege gelang es in diesem Spiel nicht, den Bayern die Krone zu nehmen. Das Spiel litt allerdings unter unangenehmen Bodenverhältnissen. Anfangs lag es nicht nach Bayern, dann nach Braunsdorf. II gegen II ausfallen. Knaben—Klasse 8:0.

Preußens Handballspiel.

Preußen siegt über Jahn Arnstadt mit 6:4 (3:1). Nicht so sehr dem Umfang, daß bei den Preußen im Sturm wieder einmal 5:1 erzielt und Eisert mitwirkten, verbannten die Preußen diesen nicht zu unterschätzenden Sieg, sondern der Tatsache, daß alle Mannschaften die letzten Kräfte einsetzten, viele Punkte am Ende zu befehlen. Die Braunsdorf lieferten dieser Arbeit der Preußen gleichfalls allerhöchsten Widerstand, wobei den Turnern das körperliche Übergewicht infolge des frühen Bodens nicht zu unterstützen kam. — Preußen II gegen Jahn Arnstadt II 6:4 (3:1).

Freienseite von Jöhlen 1:9 (0:1) gelagten. Auf einem Marschzuge mußte Freisenfelds, mit Erfolg spielend, eine hohe Niederlage einstecken. Bei Freisenfelds in der ersten Halbzeit gelang es Freisenfelds nicht gegen die gute Hintermannschaft von Jöhlen Torerfolge zu erzielen. Nach Vertiefung eines Spielers spielte Freisenfelds lustlos, worauf die hohe Niederlage in erster Linie zurückzuführen ist.

Freienseite von Jöhlen 1:9 (0:1) gelagten.

Freienseite von Jöhlen 1:9 (0:1) gelagten. Auf einem Marschzuge mußte Freisenfelds, mit Erfolg spielend, eine hohe Niederlage einstecken. Bei Freisenfelds in der ersten Halbzeit gelang es Freisenfelds nicht gegen die gute Hintermannschaft von Jöhlen Torerfolge zu erzielen. Nach Vertiefung eines Spielers spielte Freisenfelds lustlos, worauf die hohe Niederlage in erster Linie zurückzuführen ist.

Freienseite von Jöhlen 1:9 (0:1) gelagten.

Freienseite von Jöhlen 1:9 (0:1) gelagten. Auf einem Marschzuge mußte Freisenfelds, mit Erfolg spielend, eine hohe Niederlage einstecken. Bei Freisenfelds in der ersten Halbzeit gelang es Freisenfelds nicht gegen die gute Hintermannschaft von Jöhlen Torerfolge zu erzielen. Nach Vertiefung eines Spielers spielte Freisenfelds lustlos, worauf die hohe Niederlage in erster Linie zurückzuführen ist.

Weißer seines Frisches. Mit diesem Siege krachten die Braunsdorf erster Wähler über den Weißerhaft (10:2). (Bericht folgt).

Was ist mit Wf. Weißentfels?

Polizei Weißentfels verlor auch gegen 96 Satz. Ergebnis 4:6!

Handball im Saale-Elster-Kreis.

Handball im Saale-Elster-Kreis. Hier gab es teilweise Überraschungen. Den höchsten Sieg holte sich der TuR. Weißentfels, der die Braunsdorf Mittelstürmer mit nicht weniger als 17:1 (9:3) überlegte. Die Gäste waren mit viel Erfolg erschienen. TuR. Weißentfels hatte den Tabellenführer Braunsdorf Freiburg nur wenig überlegen, wobei der TuR. Weißentfels die letzten Kräfte einsetzten, viele Punkte am Ende zu befehlen. Die Braunsdorf lieferten dieser Arbeit der Preußen gleichfalls allerhöchsten Widerstand, wobei den Turnern das körperliche Übergewicht infolge des frühen Bodens nicht zu unterstützen kam. — Preußen II gegen Jahn Arnstadt II 6:4 (3:1).



Die junge, tüchtige Handballmannschaft des TuR. Weißentfels.

Karl Otto-Utendura Spielwart der DZ.

Wie wir erfahren, ist der Spielwart der Deutschen Turnerzeitung, Wilhelm Braunsdorf, Oberbürgermeister von Jöhlen. Karl Otto-Utendura ist der Spielwart der DZ. In letzter Zeit hat er auch den DZ-Fußball mit betreut. Als Spielwart des ehemaligen Turnvereins, Jöhlen, hat er die Ausbreitung des Sports und die Hebung der Spielkultur erworben.

8 Stunden Ringkampf

Glänzender Verlauf der Aufschiedungskämpfe für Rom in Gohlshaus. Rudi Gans (1885 Merseburg) setzt sich durch! Mittelschicht: Scheider (Halle); Halbschwergewicht: Bog (Bismarck); Schwergewicht: Böhm (Halle).

Nur PSV. Merseburg siegreich!

Alle anderen Merseburger Handballertrierer der Bezirksklasse wurden geschlagen! — Neptun Weißentfels—Friesen Weißentfels ausgefallen.

Polizei Merseburg gewann 10:4!

Polizei Merseburg gewann 10:4! In der ersten Halbzeit wurde die Polizei durch die Gäste von Halle zum Verzweifeln gebracht. In der zweiten Halbzeit gelang es der Polizei, die Gäste zum Verzweifeln zu bringen.

MHC. nicht zu schlagen!

MHC. nicht zu schlagen! In der ersten Halbzeit wurde die MHC durch die Gäste von Halle zum Verzweifeln gebracht. In der zweiten Halbzeit gelang es der MHC, die Gäste zum Verzweifeln zu bringen.

Polizei Merseburg gewann 10:4!

Polizei Merseburg gewann 10:4! In der ersten Halbzeit wurde die Polizei durch die Gäste von Halle zum Verzweifeln gebracht. In der zweiten Halbzeit gelang es der Polizei, die Gäste zum Verzweifeln zu bringen.

Polizei Merseburg gewann 10:4!

Polizei Merseburg gewann 10:4! In der ersten Halbzeit wurde die Polizei durch die Gäste von Halle zum Verzweifeln gebracht. In der zweiten Halbzeit gelang es der Polizei, die Gäste zum Verzweifeln zu bringen.

Polizei Merseburg gewann 10:4!

Polizei Merseburg gewann 10:4! In der ersten Halbzeit wurde die Polizei durch die Gäste von Halle zum Verzweifeln gebracht. In der zweiten Halbzeit gelang es der Polizei, die Gäste zum Verzweifeln zu bringen.

MVB. Zeig in Hochtorm!

MVB. Zeig in Hochtorm! In der ersten Halbzeit wurde die MVB durch die Gäste von Halle zum Verzweifeln gebracht. In der zweiten Halbzeit gelang es der MVB, die Gäste zum Verzweifeln zu bringen.

MVB. Zeig in Hochtorm!

MVB. Zeig in Hochtorm! In der ersten Halbzeit wurde die MVB durch die Gäste von Halle zum Verzweifeln gebracht. In der zweiten Halbzeit gelang es der MVB, die Gäste zum Verzweifeln zu bringen.

MVB. Zeig in Hochtorm!

MVB. Zeig in Hochtorm! In der ersten Halbzeit wurde die MVB durch die Gäste von Halle zum Verzweifeln gebracht. In der zweiten Halbzeit gelang es der MVB, die Gäste zum Verzweifeln zu bringen.

Polizei Merseburg gewann 10:4!

Polizei Merseburg gewann 10:4! In der ersten Halbzeit wurde die Polizei durch die Gäste von Halle zum Verzweifeln gebracht. In der zweiten Halbzeit gelang es der Polizei, die Gäste zum Verzweifeln zu bringen.

Polizei Merseburg gewann 10:4!

Polizei Merseburg gewann 10:4! In der ersten Halbzeit wurde die Polizei durch die Gäste von Halle zum Verzweifeln gebracht. In der zweiten Halbzeit gelang es der Polizei, die Gäste zum Verzweifeln zu bringen.

Polizei Merseburg gewann 10:4!

Polizei Merseburg gewann 10:4! In der ersten Halbzeit wurde die Polizei durch die Gäste von Halle zum Verzweifeln gebracht. In der zweiten Halbzeit gelang es der Polizei, die Gäste zum Verzweifeln zu bringen.

Polizei Merseburg gewann 10:4!

Polizei Merseburg gewann 10:4! In der ersten Halbzeit wurde die Polizei durch die Gäste von Halle zum Verzweifeln gebracht. In der zweiten Halbzeit gelang es der Polizei, die Gäste zum Verzweifeln zu bringen.

Mitteldeutsche Korrespondenz

Mitteldeutsche Neueste Nachrichten

Stetigste tägliche Ausgabe mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis monatlich 2.10 M., Wochenpreis 50 Pf. (incl. Post). In der Redaktion: Berliner Platz 10, 10117 Berlin. Telefon: 10117. In der Druckerei: Berliner Platz 10, 10117 Berlin. Telefon: 10117. In der Verlagsbuchhandlung: Berliner Platz 10, 10117 Berlin. Telefon: 10117.

Nr. 24 Montag, den 29. Januar 1934 60. Jahrgang

Sturz des Kabinetts Chautemps

Frankreich im Krisenjahr

Auf der Suche nach einer neuen französischen Regierung — Einheitliche Kirchenführung in Preußen — Führerwechsel im Kythhäuserbund — Rußland und der fernöstliche Konflikt

Rücktritt des französischen Kabinetts

Straßenkundgebungen und Zusammenstöße

Paris, 29. Jan. (DPA). Das französische Kabinett ist am Sonntagmorgen zurückgetreten. Die französischen Minister begaben sich gegen 7 Uhr ins Eliseum, um dem Staatspräsidenten die Ministerlisten zu unterbreiten. Der Präsident der Republik hat den Rücktritt angenommen und die Minister gebeten, die Geschäfte bis zur Bildung eines neuen Kabinetts weiterzuführen.

Der Verlauf der entscheidenden Sitzung

Paris, 29. Jan. (DPA). Über die Sitzung des Kabinetts, in deren Verlauf der Rücktritt der Regierung beschlossen wurde, wird eine Verlautbarung veröffentlicht, in der es heißt: Der Ministerpräsident erklärte seinen Kollegen die Verhandlungen, unter denen sich der Rücktritt als notwendig erwies, vollzogen hat. Der Ministerpräsident, der im Zusammenhang mit der Affäre Cagadan, die fünf Jahre zurückliegt und die keinerlei Beziehungen zu dem Staatspräsidenten hat, geschäftlich worden ist, habe sich in Übereinstimmung mit dem Ministerpräsidenten für seine Pflicht gehalten, seine volle Verantwortung für die Entscheidung der Regierung zu übernehmen. Der Ministerpräsident hat infolgedessen den Rücktritt angenommen.

der Regierung und unter Umständen für Auflösung der Kammer eingetreten ist. — Zunächst empfangt Staatspräsident Doumer den ehemaligen Ministerpräsidenten Herriot, der es nach Verlassen des Eliseums ablehnte, eine Erklärung abzugeben. Als Dritter kam der ehemalige Justizminister Darboux an die Reihe. Aber das Ergebnis seines Bedenkenausstausches mit dem Präsidenten ist noch nichts bekannt.

Nach der Befragung mit Barthou empfangt der Staatspräsident den Vorsitzenden des Finanzausschusses des Senats und ehemaligen Ministerpräsidenten Caillaux. Der Präsident der Republik hat am Sonntagmorgen eine Rede gehalten, in der er die Lösung der Regierungskrise festsetzt. Er wird im Verlauf des Monats die Personalität im Zusammenhang mit der Bildung der Regierung erklären werden.

Bei einer Beratung, die die sog. „Abordnung der Antiparteien“ gestern nachmittags abgehalten hat, hat

Herriot erklärt, die Lage habe sich so sehr verschlechtert, daß die Radikalfракtion Partei allein die Regierungsmacht nicht mehr übernehmen könne. Es müßte möglichst viele der Antiparteien in der Regierung vertreten sein. Mit einem ausführlichen Gedankenaustausch mit den Abgeordneten Marin, Caot und zuletzt mit Herriot, dem Vorsitzenden der republikanischen Fraktion des Senats, hat der Präsident der Republik die Reihe der Samstagsbesprechungen abgeschlossen. Er will die Nacht zur Prüfung der Ergebnisse seiner Maßnahmen benutzen und sich am Montagvormittag einschließen.

Kommt Herriot wieder?

Paris, 29. Jan. (DPA). An den Verhandlungen der Kammer spricht man von Edouard Herriot als der Persönlichkeit, die unter den gegenwärtigen Umständen die schwere Aufgabe Chautemps zu übernehmen geeignet ist. Als möglicher Justizminister in einem Kabinett Herriot wird bereits Senator Chéron genannt.

Coladier beim Präsidenten der Republik

Paris, 29. Jan. (DPA). Um 10 Uhr traf Coladier im Eliseum ein. Man nimmt an, daß er vom Präsidenten Doumer mit der Kabinettsbildung beauftragt wird.

Der Londoner Eindruck der Pariser Vorgänge

London, 29. Jan. (DPA). Hier erregt der Sturz der französischen Regierung das größte Aufsehen. Die Sonntagspresse veröffentlichte patenantele Berichte, besonders über die Zusammenkünfte und Verhandlungen auf dem Opernplatz in Paris. In den Kommentaren wird betont, daß es der letzte Schlimm und der Schlimm, in dessen Mittelpunkt er gefanden habe, gewesen seien, die das Kabinett Chautemps zu Fall gebracht haben. Als Beweis für den Zustand der französischen parlamentarischen Parteien wird angeführt, daß Herriot seit Januar 1932 nicht weniger als 8 Kabinette befehlet und daß die Durchschnittsdauer einer französischen Regierung während der letzten 60 Jahre nur 7 Monate betragen habe.

Auch Reichsratsitzung am 30. Januar

29. J. Die Reichsratsitzung am 30. Januar, nachmittags, ist nunmehr auch die erste Vollziehung des Reichsrats im neuen Jahre einberufen worden. Sie findet in den neuen Sitzungsräumen des Reichsrats im Reichstagsgebäude statt und ist zeitlich so gelegt, daß die Vollziehung der Reichsratsitzung durchgehenden werden kann.

Auf der Tagesordnung steht die Befassung der Reichsratskommission für die Reichstagsgebäude, die am 29. September d. J. im Reichstag erledigt wurden. Danach wird von den mitwirkenden Regierungsstellen zum Zwecke der parlamentarischen Verwaltung verfügt werden, daß die neuen Reichstagsgebäude, die in der Reichstagsstadt zu befinden sind, den einzelnen Mitgliedern des Reichstags zur Verfügung zu stellen werden sollte, so daß nicht jedesmal eine Vollziehung stattzufinden braucht. Das neuartige Verfahren der „Insauftragungen“ hat in der Praxis sich großartig bewährt. Der Reichstag hat seit September eine ganze Anzahl solcher Insauftragungen erteilt, die in der Reichstagsstadt durchgeführt werden können und dabei zu erheblichen Kosten für den Reichstag führen, sowie zahlreiche Verwechslungen und andere Nachteile mit sich bringen. Auf der neuen Reichsrats-Tagesordnung steht außerdem noch der Punkt „Reichstagsgebäude“. Die Angelegenheiten der vorangehenden Reichstagsitzung werden dem Reichstag zur Verfügung stehen, wenn bisher nicht gefast werden.

Demonstrationen auf den Boulevards

Paris, 29. Jan. (DPA). Wegen der für Sonntagabend angekündigten neuen Kundgebungen der Aktion Frankreich hat die Polizei zahlreiche vorübergehende Versammlungen vorgenommen. Tausende von Personen, die sich in der Umgebung des Reichstagsgebäudes bei den Kundgebungen aufhalten oder dieses Gebäude betreten oder verlassen, werden belästigt in Haft genommen. Schon in den frühen Abendstunden zeigten die großen Kundgebungen in der Nähe des Opernplatzes ein äußerst lebhaftes Bild. Tausende von Menschen hatten sich in den Fußgängerstraßen versammelt und durcheinander die Dinge, die da kommen sollten. Die Polizei hatte das ganze Gebiet mit dem Opernplatz eingekreist. Jede Ansammlung wurde rigoros unterbunden. Gegen 18 Uhr wurden die ersten Kundgebungen durch die Polizei aufgelöst, am Ende der Aktion Frankreich abgelehnt, um die Polizei zu demütigen.

Notverordnung des Reichsbischofs

Sicherung einer einheitlichen Führung in der Altpreussischen Landeskirche

Die Notverordnung des Reichsbischofs als Landesbischof der Altpreussischen Landeskirche ist am 29. Januar 1934 in Kraft getreten. Die Notverordnung gründet sich auf Artikel 6 Absatz 1 der Verfassung der Deutschen Evangelischen Kirche und auf das von der Generalversammlung am 6. September 1933 verabschiedete Kirchengesetz betreffend Errichtung des Landesbischofsamtes. Die Notverordnung überträgt die Befugnisse des Reichsbischofs dem Landesbischof, bis er ernannt ist. Der Reichsbischof, dem Evangelischen Oberkirchenrat und den Stellen der allgemeinen kirchlichen Verwaltung Befugnisse zu erteilen. Und die Erteilung der Befugnisse gegenüber ihrem Verwaltungsbereich erfolgt durch die Notverordnung eine vorläufige Bestätigung.

Es ist zu wünschen, daß durch diese Notverordnung die Reichstagskommission für die Reichstagsgebäude, die am 29. September d. J. im Reichstag erledigt wurden, danach wird von den mitwirkenden Regierungsstellen zum Zwecke der parlamentarischen Verwaltung verfügt werden, daß die neuen Reichstagsgebäude, die in der Reichstagsstadt zu befinden sind, den einzelnen Mitgliedern des Reichstags zur Verfügung zu stellen werden sollte, so daß nicht jedesmal eine Vollziehung stattzufinden braucht. Das neuartige Verfahren der „Insauftragungen“ hat in der Praxis sich großartig bewährt. Der Reichstag hat seit September eine ganze Anzahl solcher Insauftragungen erteilt, die in der Reichstagsstadt durchgeführt werden können und dabei zu erheblichen Kosten für den Reichstag führen, sowie zahlreiche Verwechslungen und andere Nachteile mit sich bringen. Auf der neuen Reichsrats-Tagesordnung steht außerdem noch der Punkt „Reichstagsgebäude“. Die Angelegenheiten der vorangehenden Reichstagsitzung werden dem Reichstag zur Verfügung stehen, wenn bisher nicht gefast werden.

Die Kirchenführer hinter dem Reichsbischof

Berlin, 29. Jan. (DPA). Der Reichsbischof hat, wie vom Büro des Reichsbischofs gemeldet wird, am Sonntagabend die gesamten Kirchenführer der Deutschen Evangelischen Kirche zu einer Besprechung eingeladen. Als Ergebnis der längeren, in völliger Einmütigkeit verlaufenen Aussprache wurde von den Führern der deutschen evangelischen Landeskirchen folgende gemeinsame Erklärung abgegeben:

Unter dem Eindruck der großen Stunde, in der die Kirchenführer der Deutschen Evangelischen Kirche mit dem Herrn Reichsbischof verammelt waren, bekräftigen sie einmütig ihre unbedingte Treue zum Dritten Reich und seinem Führer. Sie beurteilen alle schärfen alle Maßnahmen der Kritik an Staat, Volk und Bewegung, die geteilt sind, das Dritte Reich zu gefährden. Insbesondere beurteilen sie es, wenn die ausländische Presse dazu benutzt wird, die Auseinandersetzung in der Kirche fälschlich als Kampf gegen den Staat darzustellen. Die verarmten Kirchenführer stellen sich geschlossen hinter den Reichsbischof und sind gewillt, seine Maßnahmen und Verfügungen in dem von ihm gewöhnlichen Sinne durchzuführen. Die Kirchenführer Opposition gegen die Reichsbischof sind mit allen ihnen verfügbaren Mitteln die Autorität des Reichsbischofs zu kräftigen.



Chautemps.

Am Zusammenhang mit der durch diesen Rücktritt geschehenen politischen Lage erklärte Chautemps, daß seine Regierungsbildung in den letzten Tagen mehrere Male von der großen Mehrheit der beiden Kammern abgelehnt worden sei. Die Regierung wolle deshalb ihrer Pflicht nach, die öffentliche Leben nicht durch den Streit unter dem Einfluss der Wahlen, die der Finanzstand in der Öffentlichkeit hervorgehoben habe und der außerdem als Vorwand für eine politische Propaganda angesehen wurde. Der Rücktritt des Justizministers nach der Regierung die Erfüllung ihrer Pflicht in einer ruhigen Atmosphäre noch schwieriger. Ministerpräsident Chautemps hat deshalb seinen Kollegen vorgeschlagen, dem Staatspräsidenten den Gesamtrücktritt des Kabinetts zu unterbreiten, um einer neuen Regierung die Fortsetzung der Aufgabe zu ermöglichen. Der Rücktritt hat diesen Vorstoß einmütig angenommen.

Chautemps lehnt die Bildung des neuen Kabinetts ab!

Paris, 29. Jan. (DPA). Beim Verlassen des Eliseums erklärte Chautemps: „Der Präsident der Republik hat die Regierung für ihre Bemühungen namentlich bei der Beratung des Staatspräsidenten seine Verantwortung ausgedrückt. Unter Hinweis auf die Weisheit, die das Kabinett hier im Senat und in der Kammer erließ, hat der Präsident mich gebeten, die neue Regierung zu bilden. Ich konnte diesem Wunsch aber nicht nachkommen. Der Präsident der Republik wird unterzüglich die Weisungen zur Bildung der Kräfte begeben.“

Tardieu, Herriot und Barthou beim Staatspräsidenten.

Paris, 29. Jan. (DPA). Der Präsident der Republik hat am Sonntagmorgen die Beratungen über die Kabinettsbildung fortgesetzt. Zunächst empfing er den ehemaligen Minister Tardieu, der nach Überlegungen, die er gegenüber der Presse machte, für die nationale Union, für beschleunigte Verabschiedung des Haushalts, für einen neuen Mann an der Spitze

Hetzige Zusammenkünfte am Paris

Paris, 29. Jan. (DPA). In der Nähe des Reichstagsgebäudes und in der Nähe des Opernplatzes sind die Kundgebungen der Aktion Frankreich in der letzten Zeit sehr heftig geworden. Viele Kundgebungen sind durch Zusammenstöße mit der Polizei gekennzeichnet. Die Kundgebungen sind durch die Polizei aufgelöst, am Ende der Aktion Frankreich abgelehnt, um die Polizei zu demütigen.

Amis

Paris, 29. Jan. (DPA). Auf den großen Kundgebungen der Aktion Frankreich sind die Kundgebungen der Aktion Frankreich in der letzten Zeit sehr heftig geworden. Viele Kundgebungen sind durch Zusammenstöße mit der Polizei gekennzeichnet. Die Kundgebungen sind durch die Polizei aufgelöst, am Ende der Aktion Frankreich abgelehnt, um die Polizei zu demütigen.

Amis

Paris, 29. Jan. (DPA). Auf den großen Kundgebungen der Aktion Frankreich sind die Kundgebungen der Aktion Frankreich in der letzten Zeit sehr heftig geworden. Viele Kundgebungen sind durch Zusammenstöße mit der Polizei gekennzeichnet. Die Kundgebungen sind durch die Polizei aufgelöst, am Ende der Aktion Frankreich abgelehnt, um die Polizei zu demütigen.



Einem anderen Stelle entledigte sich ein älterer Mann, den es nicht an Freude zu fehlen schien, seiner familiären Reize, um die Welt zu plündern, die Menge anzusehen mit den Worten: „Was haben die Regierung und die Steuerbehörden aus dem gemacht? Der Gelbesmugel hatte zwar die Sackgasse auf seiner Seite, mußte aber der Polizei auf die Wechsel folgen. Überhaupt scheint für viele Teilnehmer an den Kundgebungen der Kampf, einmal mitzutun und sich richtig anzustellen zu können, im Vordergrund zu stehen, und nicht der Kampf gegen die Regierung und das Regime. Ebenso schnell wie die Kundgebung zu einer mächtigen Welle angefangen war, versiegen sich die meisten Teilnehmer in den späten Abendstunden.“

